



Geld, Banken, Versicherungen

12

Zinssätze

197

Versicherte Gebäude

198

Geld, Banken, Versicherungen

Berner Kantonalbank AG

Die historisch bedingte Sonderstellung der Kantonalbanken als Banken mit Leistungsauftrag im Interesse der kantonalen Volkswirtschaft wird angesichts der Entwicklung zur Universalbank und des zunehmend gleichen Leistungsangebots der meisten Banken vermehrt in Frage gestellt. Die Kantonalbanken benötigen aufgrund der am 1. Oktober 1999 in Kraft getretenen Revision des Schweizerischen Bankengesetzes keine Staatsgarantie mehr, um als Kantonalbanken zu gelten. Voraussetzungen sind künftig ein kantonaler gesetzlicher Erlass, wonach die Bank als Anstalt oder Aktiengesellschaft errichtet wird. Des Weiteren muss der Kanton an der Bank eine Beteiligung von mehr als ein Drittel des Kapitals halten und über mehr als ein Drittel der Stimmen verfügen. Den Kantonen steht es aber frei, inwieweit sie von dieser liberalisierteren Regelung Gebrauch machen möchten. Die Gesetzesänderung zum schrittweisen und vollständigen Wegfall der Staatsgarantie gegenüber der Berner Kantonalbank AG wurde vom Grossen Rat am 16. September 2004 beschlossen. Am 1. Januar 2006 ist die Änderung des Gesetzes über die Aktiengesellschaft der Berner Kantonalbank (AGBEKKBG) zum schrittweisen und vollständigen Wegfall der Staatsgarantie gegenüber der Berner Kantonalbank AG in Kraft getreten. In einem ersten Schritt wurde die Staatsgarantie auf Spargelder bis 100 000 Franken je Kunde und auf Obligationenanleihen reduziert. Der definitive Wegfall der Staatsgarantie erfolgte Ende 2012. Für Anleihen, die vor diesem Datum ausgegeben wurden, bleibt die Staatsgarantie bis zu deren Endfälligkeit bestehen.

Gebäudeversicherung

Die kantonalen Gebäudeversicherungen haben ein gemeinsames Ziel: Prävention zur Verhinderung von Schäden. Heute gibt es 19 kantonale, öffentlich-rechtliche Gebäudeversicherungen in der Schweiz. Darunter befinden sich unter anderem die Gebäudeversicherungen der Kantone Bern und Freiburg. In den verbleibenden 7 Kantonen kann oder muss die Gebäudeversicherung gegen Feuer- und Elementarschäden anstelle einer kantonalen Versicherung bei einer privaten Versicherung abgeschlossen werden.

Gebäudeversicherung Bern

Der Kleine Rat (heute der Regierungsrat) erlässt am 28. Mai 1806 die «Verordnung zur Errichtung einer allgemeinen Brandversicherung für den Kanton Bern». 1807 startet die Brandversicherungsanstalt des Kantons Bern (BVA) mit rund 6000 versicher-

ten Gebäuden und einem Gesamtversicherungswert von rund 20 Mio. Franken. Die Laufzeit der BVA wird vorerst für eine Probezeit von 25 Jahren begrenzt. 1834 wird die BVA in ein Definitivum überführt. Im gleichen Jahr wird das Versicherungsobligatorium für Gebäude des Staates, der Gemeinden sowie des Armen- und Kirchenfonds eingeführt. 1881 wird das allgemeine Versicherungsobligatorium und das Monopol eingeführt. 1971 wird das neue Gebäudeversicherungsgesetz mit Namensänderung von Brandversicherungsanstalt (BVA) zu Gebäudeversicherung des Kantons Bern (GVB) in Kraft gesetzt. Das Umfeld hat sich seit der Gründung von 1807 markant verändert. Heute sind die Elementarschäden die grösste Herausforderung – im Vergleich zu früher, wo dies die Feuerschäden waren.

Kantonale Gebäudeversicherung Freiburg

Die kantonale Gebäudeversicherung (KGV) ist eine autonome öffentlich-rechtliche Anstalt und wurde im Jahr 1812 gegründet. Die KGV versichert sämtliche Gebäude im Kanton Freiburg gemäss dem Solidaritätsprinzip. Sie ist auch für die Brandverhütung und -bekämpfung zuständig. Am 21. Mai 2017 hat das Stimmvolk Ja gesagt zum Gesetz ECALEX über die kantonale Gebäudeversicherung (KGV). ECALEX, das Gesetz über die Gebäudeversicherung, die Prävention und die Hilfeleistungen bei Brand und Elementarschäden ersetzt das Gesetz über die Feuerpolizei aus dem Jahre 1964 und das Gesetz über die Versicherung der Gebäude aus dem Jahre 1965.

Weiteres zum Thema

Der Krankenversicherungsprämien-Index der Schweiz ist im Kapitel 05 (Preise) zu finden, welcher die Prämienentwicklung in der Tabelle T05.02.010 (seit 1999) und in graphischer Form unter G05.02.010 (seit 1999) aufzeigt. Die durchschnittlichen, niedrigsten und höchsten Krankenkassenprämien des Kantons Bern sind im Kapitel 13 (Soziale Sicherheit) in der Tabelle T13.04.010 (seit 1996) aufgelistet.

Bedeutung des Hypothekenzinseszinses für die Mietzinsen

Für Mietzinsanpassungen ist seit dem 10. September 2008 für die ganze Schweiz der vom Bund publizierte Referenzzinssatz massgebend. Der Referenzzinssatz stützt sich auf den vierteljährlich erhobenen, volumengewichteten Durchschnittszinssatz für inländische Hypothekarforderungen und wird in Viertelprozenten festgesetzt. Seit Dezember 2011 entspricht der Referenzzinssatz dem kaufmännisch gerundeten Durchschnittszinssatz. Für die Zeit vor dem 10. September 2008 waren die Zinssätze der Kantonalbanken für variable erstrangige Althypotheken von Wohnbauten (sog. «Leitzinssätze») für die Mietzinsanpassungen relevant. Der Stand des Referenzzinssatzes verharrt seit dem 2. Juni 2017 bei 1,5%.

**Zinssätze nach Geschäftssparte 2017 und 2018
Berner Kantonalbank**

T 12.01.010

		Zinssatz in % am			
		1. Januar	1. April	1. Juli	1. Oktober
Spareinlagen (bis 500 000 Franken)					
Sparkonto	2017	0.050	0.050	0.050	0.050
	2018	0.050	0.050	0.050	0.050
Anlage-Sparkonto ¹	2017	0.050	0.050	0.050	0.050
	2018	0.050	0.050	0.050	0.050
Kassenobligationen					
Laufzeit 3 Jahre	2017	0.050	0.050	0.050	0.050
	2018	0.050	0.050	0.050	0.050
Laufzeit 7 Jahre	2017	0.150	0.150	0.150	0.150
	2018	0.150	0.150	0.150	0.150
Hypothekaranlagen, allgemeiner Wohnungsbau					
Durchschnittszinssatz	2017	1.53	1.50	1.46	1.44
	2018	1.41	1.38	1.37	1.36
Zinsband variable Hypotheken	2017	2.25–3.25	2.25–3.25	2.25–3.25	2.25–3.25
	2018	2.25–3.25	2.25–3.25	2.25–3.25	2.25–3.25
Zinsband Baukredite	2017	2.00–3.00	2.00–3.00	2.00–3.00	2.00–3.00
	2018	2.00–3.00	2.00–3.00	2.00–3.00	2.00–3.00
Zinsband Blankokredite ²	2017	3.00–7.00	3.00–7.00	3.00–7.00	3.00–7.00
	2018	3.00–7.00	3.00–7.00	3.00–7.00	3.00–7.00

Statistik Stadt Bern

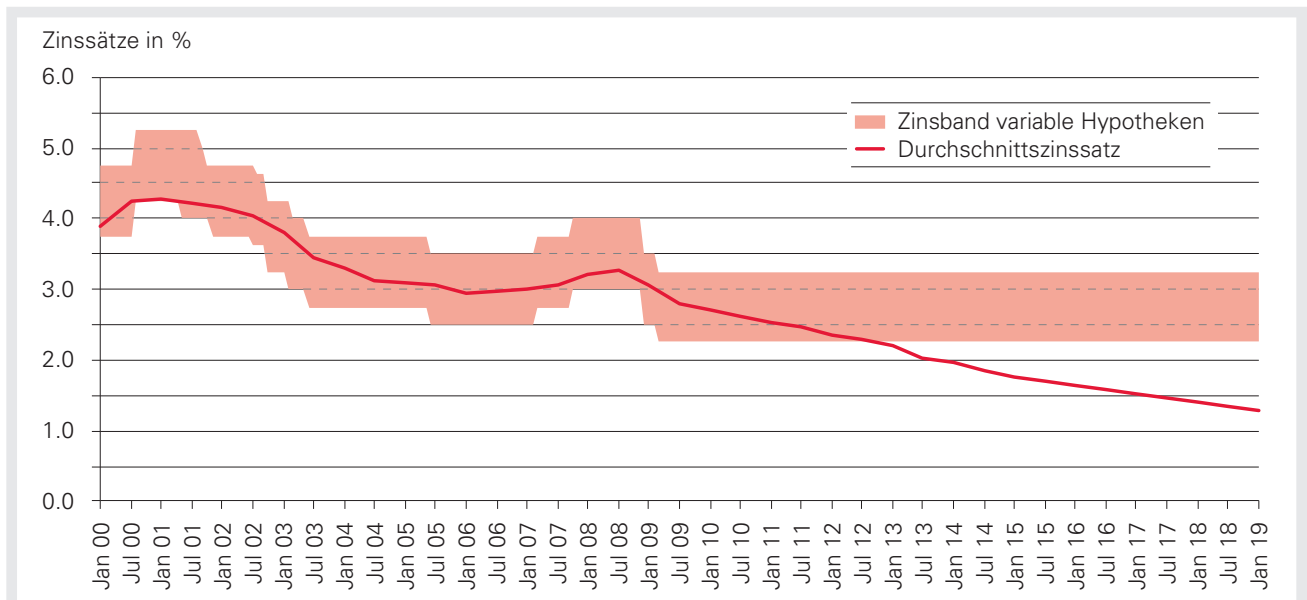
1 +0,025% Bonus

2 +0,25% Kommission pro Vierteljahr für Kontokorrentkredite

Datenquelle: Berner Kantonalbank AG, Bern

**Hypotheken beim allgemeinen Wohnungsbau seit Januar 2000
Berner Kantonalbank**

G 12.01.010



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Berner Kantonalbank AG, Bern

Wertvolle Gebäude der Stadt

Nebenstehender Tabelle können Anzahl und Versicherungssumme der versicherten Gebäude in der Stadt und Agglomeration Bern sowie in der Regionalkonferenz Bern-Mittelland entnommen werden. Es gilt zu beachten, dass die Beschaffenheit der Gebäude sehr stark variieren kann. So liegt die durchschnittliche Versicherungssumme eines Gebäudes in der Stadt Bern mit über 2,6 Mio. Franken weit über jener in den restlichen Gemeinden aus dem Raum Bern-Mittelland (0,9 Mio. Franken) sowie der Agglomeration Bern (0,9 Mio. Franken). Die im Nord-Osten liegende Nachbargemeinde Ittigen sowie die Nachbargemeinde Ostermundigen im Osten Berns weisen mit je 1,6 Mio. Franken den nächst höchsten Durchschnittswert auf und liegen je über eine Million Schweizer Franken unter dem Stadtberner Mittel. Die Gemeinde Moosseedorf weist einen mittleren Wert von 1,5 Mio. Franken auf.

Höhere Schadenssumme im Jahr 2018

Die Gesamtschadenssumme der Gebäudeversicherung Bern (GVB) beträgt im Berichtsjahr 128,6 Mio. Franken. Auf Elementarschäden entfallen davon 83,5 Mio., auf Brandschäden 45,1 Mio. Franken. Die Gesamtschadenssumme hat im Vergleich zum Vorjahr um 34% zugenommen, jene der Anzahl Schäden um 59%. Die durchschnittliche Schadenssumme von knapp 114 Mio. Franken der letzten 16 Jahre wurde überschritten.

Brand- und elementarschadenversicherte Gebäude und Versicherungssumme 2017 und 2018**Agglomeration Bern/Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM**

T 12.02.010

	versicherte Gebäude		Versicherungssumme in Mio. Franken	
	2018	2017	2018	2017
Agglomeration Bern ¹	114 372	113 908	138 775.332	136 198.171
ohne Stadt Bern	94 085	93 632	85 095.040	83 260.954
Agglomerationshauptkern ¹	52 783	52 713	91 046.106	89 574.085
ohne Stadt Bern	32 496	32 437	37 365.815	36 636.867
Agglomerationsgürtel und Nebenkern ^{1, 2}	61 589	61 195	47 729.226	46 624.086
mehrfach orientierte Gemeinden ^{1, 3}	44 915	44 663	29 519.137	29 057.879
Regionalkonferenz Bern-Mittelland ^{1, 4}	116 588	116 144	138 727.967	136 170.399
ohne Stadt Bern	96 301	95 868	85 047.676	83 233.182
Agglomerationshauptkern				
Stadt Bern	20 287	20 276	53 680.291	52 937.217
Bäriswil	517	515	291.519	285.743
Bolligen	2 212	2 207	1 959.546	1 931.837
Bremgarten bei Bern	1 623	1 622	1 078.460	1 067.580
Ittigen	2 296	2 300	3 627.390	3 567.079
Kehrsatz	1 140	1 140	971.388	960.600
Köniz	9 963	9 954	11 348.833	11 178.455
Moosseedorf	932	928	1 421.392	1 414.190
Muri bei Bern	4 097	4 084	5 049.694	4 917.586
Ostermundigen	2 765	2 754	4 305.449	4 186.293
Stettlen	969	967	911.313	891.240
Urtenen-Schönbühl	1 307	1 304	1 699.042	1 684.118
Vechigen	2 338	2 339	1 692.110	1 626.948
Zollikofen ⁵	2 337	2 323	3 009.679	2 925.197

Statistik Stadt Bern

¹ Gebietsstand 31.12.2018, siehe Kapitel Räumliche Gliederungen.² ohne Agglomerationshauptkern; Münsingen ist Nebenkern der Agglomeration Bern.³ 58 mehrfach orientierte Gemeinden der Kantone Bern und Freiburg mit erstem, zweitem, drittem oder viertem Anziehungspunkt Agglomerationskern Bern. Die restlichen 12 mehrfach orientierten Gemeinden aus dem Kanton Solothurn sowie die mehrfach orientierte Gemeinde Cudrefin (VD) sind im Gesamttitel nicht enthalten.⁴ Die Gemeinde Golaten hat per 1. Januar 2019 mit der Gemeinde Kallnach des Verwaltungskreises Seeland fusioniert und zählt nicht mehr zum Verwaltungskreis Bern-Mittelland. Aufgrund dieser Fusion verringert sich der Wert des Jahres 2017 und ist entsprechend angepasst worden.⁵ Ein Gebäude steht sowohl auf den Gemeindegebieten von Münchenbuchsee als auch von Zollikofen. Dieses Gebäude wird vollständig der Gemeinde Zollikofen zugeschlagen.

Datenquellen: Gebäudeversicherung Bern (GVB), Ittigen; Kantonale Gebäudeversicherung (KGV), Freiburg

Schadensfälle im Kanton Bern

Am 3. Januar 2018 fegte Sturmtief Burglind über die Schweiz und richtete Schäden von rund 1,8 Milliarden Franken an. Auch

im Kanton Bern hinterliess der Sturm vielerorts ein Bild der Verwüstung: Bei der GVB gingen danach rund 20 000 Meldungen ein. Die Gesamtscha-

denssumme belief sich auf rund 35 Millionen Franken, was zwei Fünftel aller Kosten für Elementarschäden des Jahres 2018 entspricht.